

Schwerte Amtliches



Zeitung. Kreisblatt

für den Kreisörde und den Landkreis Dortmund.

Abonnements-Preis pro Quartal 1 Mark 50 Pfg.
Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Wöchentliche Gratisbeilage: „Familienfreund“.

Insertionsgebühr für die sechspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg.
außerhalb des Leserkreises 15 Pfg.; Reklamen 30 Pfg.
Redaktion, Druck und Verlag von Carl Brauns in Schwerte.

Nr. 134.

Schwerte, Samstag, 10. November 1888.

21. Jahrgang.

Restaurant
Aug. zur Nieden.
Samstag und Sonntag:
Burstbrötchen.

Für Ergste!

Samstag, den 17. d. Mts.,
vormittags von 10 bis 12 Uhr,
im Lokale des Wirts Herrn
Dierhoff zu Ergste:

Letzter Termin
zur Erhebung der fälligen Pacht-
und Auktionsgelder.
Hohenlimburg, 8. Novbr. 1888.
Nettenbusch.

Holz-Verkauf.

Samstag, den 17. Novbr. fr.,
morgens 10 Uhr anfangend,
sollen im Kälberbruch
60 Hrn. Buchen und
40 Hrn. Eichen,

zu Geßler-, Bau- und Brand-
holz geeignet, öffentlich, meist-
bietend gegen Kredit verkauft
werden.

Zusammenkunft beim Gastwirt
Flunfert auf dem Eichholz
resp. an Ort und Stelle.

Ostberge, 7. Novbr. 1888.
Fr. Rasche.



Kolonat-Verkauf
ent. Verpachtung.

Samstag, 17. November,
morgens 11 Uhr,
verkaufe ent. verpachte in der
Wirtschaft Kirchhoff-Neumann
das den Erben W. Sichter mann
im Berge gehörige 25 Morgen
große

Kolonat

parzellenweise oder im ganzen.
Heinr. Albrecht,
außergerichtlicher amtlicher Auktions-
Kommissar zu Hennen.

Sonntag, 11. Novbr.,
nachmittags 3 1/2 Uhr,
im Lokale des Wirts Mohr im
Stuckte:

Volk-
Versammlung.
Vortrag

des Herrn Rechtsanwalt
Kohn aus Dortmund:
Die politische Lage.

Jedermann hat Zutritt!
Der Vorstand des demokratischen
Vereins zu Dortmund.

Christbaumkonfekt
(delikat im Geschmack und rei-
zende Neuheiten für den Weih-
nachtsbaum) 1 Kiste enthält
ca. 440 Stück, versende gegen
3 Mark Nachnahme.
Kiste und Verpackung rechne
nicht. Wiederverkäufer sehr em-
pfohlen. Hugo Wiese, Dresden,
Raulbachstr. 33, I.

Ferd. Becker's Söhne,

Louis und Carl Becker,
Hagen

Mittelstraße 13

13 Mittelstraße.

Wegen Aufgabe unseres Teppich- und Dekorationsgeschäftes

Gänzlicher Ausverkauf

von Teppichen, abgepaßt und vom Stück.

Läuferte, Gardinen-, Möbel- und Rouleauxstoffen,

Portieren,

Tisch-, Reise- und Schlafdecken,

Kokosläufer und Matten, Linoleum,

Gallerieen, Rundstangen, Gardinenknöpfen etc.

in geschmackvoller reichhaltiger Auswahl

zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Wie kommen Sie zu solchem Haarwuchs???

Herrlicher Locken Uppige Fülle — Zierde den Mann, entzückt bei der Frau,
Leset bedächtig — und ist's Euer Wille — Habt ihr die Zierde — d'rum merket genau!

Phönix-Pomade für Haar- u. Bartwuchs

v. H. E. Schneider, M.T.A.M.,
Prof. der Medizin u. Phrenologie

(Schädel- u. Gehirnlehre),
durch viele Autoritäten des In- u.
Auslandes anerkannt, fördert unter
Garantie bei Damen u. Herren, ob
alt oder jung, in kurzer Zeit einen
uppigen, schön. Haarwuchs u. schützt
vor Schuppenbildung, Ausgehen u. Spal-
ten der Haare, frühzeitigem Ergrauen,
wie auch vor Kahlköpfigkeit etc. u. er-
zeugt selbst bei jungen Herren nach
kurzem Gebrauche einen kräftigen
Bartwuchs. Wer sich die natürliche
Zierde eines schönen Haares bis in
das späteste Alter erhalten will, ge-
brauche allein die Phönix-Pomade,
welche sich durch feinen Geruch wie
Billigkeit vor allen ähnlichen Fabri-
katen auszeichnet. Postversandt
gegen vorherige Einsendung des Be-
trages oder Nachnahme nach der ganzen Welt. — Preis pro Büchse Mk. 1.— und
Mk. 2.— — Wiederverkäufer werden gesucht.



Gebr. Hoppe, Berlin SW., Charlottenstr. 22a,
nahe der Leipziger Strasse.
Medizinisch-chemisches Laboratorium u. Drogenhandlung.

Zwanzig Jahre

in einer Familie!

Ein Hausmittel, welches eine so lange Zeit stets vorrätig gehalten
wird, bedarf keiner weiteren Empfehlung; es muß gut sein. Bei
dem echten Unter-Pain-Extrakt ist dies nachweislich der Fall.
Ein weiterer Beweis dafür, daß dieses Mittel volles Vertrauen
verdient, liegt wol darin, daß viele Kranke, nachdem sie andere
pomphastisch angepriesene Heilmittel versucht, doch wieder zum al-
terbewährten Unter-Pain-Extrakt greifen. Sie haben sich eben durch
Vergleich davon überzeugt, daß dies Hausmittel sowohl bei Gicht,
Rheumatismus und Gliederreizen, als auch bei Erkältungen,
Kopfs-, Zahn- und Nervenbeschwerden, Seitenstechen etc. am sichersten
hilft: meist verschwinden schon nach der ersten Einreibung die
Schmerzen. Der billige Preis von 50 Pfg. bezw. 1 Mk. ermöglicht
auch Unbemittelten die Anschaffung; man hüte sich jedoch vor
schädlichen Nachahmungen und nehme nur Unter-Pain-Extrakt mit der
Marke „Unter“ als echt an. Vorrätig in den meisten Apotheken.
Haupt-Depot: Marien-Apothek in Nürnberg. Ärztliche Gutachten
senden auf Wunsch: Dr. Ad. Richter & Co., Rudolstadt i. Th.

Täglich frische

Spekulationen

bei

Aug. zur Nieden.

Ein junger

Büdergehilfe

gejucht.

Wo, sagt die Expedition.

Weine vorzügl. u. rein,

von 50 Pfg. per

Str. od. Fl. an. Ia. Champag-

ner, deutsch u. franz., v. Markt

1,70 p. Fl. an. Dalmatiner,

besser als Bordeaux, v. 80 Pfg.

an. Unter 30 Str. od. Fl. p.

Nachnahme.

Frz. Gaulein, Heppenheim a. d. B.

Wilh. Allmeroth,

Photographische Anstalt,

Dortmund, Westenhellweg 94,

der Petri-Kirche schräg gegenüber,

im Garten der Restauration

„Zur Sonne“.

Platten seit 10 Jahren aufbewahrt.

Vergrößerungen nach jedem Bilde.

Handels-Nachrichten.

Dortmund, 7. November 1888.

Per 100 Kilo.

höch- nied-
ster rigst.
M. P. M. P.

Roggen gut . . . 15 25 14 75

„ mittel

„ gering

Safer, gut

„ mittel

„ gering

Gerste, schwere

„ mittel

Kartoffeln

Stroh (Nicht-)

Get.

Butter, 1 Kilo

Stier, 60 Stück

Neuß, 8. November 1888.

Weizen 1. Qual.	19—
per 100 Kilo 2.	17 50
Landroggen 1.	15 30
per 100 Kilo 2.	13 80
Wintergerste per 100 Kilo	16—
Buchweizen per 100 Kilo	14 80
Safer, 1. Qual.	13—
2.	24 30
Rüben (Rüben)	25 80
Kaps 1. Qual.	7 50
2.	50—
Kartoffeln	36—
per 500	60 50
Roggenstroh per 500	62—
Rüben per 100 Kilo fahw.	134—
Gereinigt. Del per 100 Kilo	—
1. höher als Rüben.	—
Beefsteigen per 1000 Kilo	5—
Beefsteigen-Vorwurf 00	—
per 100 Kilo	—
Beefsteigen per 50 Kilo	—

Dortmund, 8. Nov. Die heu-
tige Getreidebörse war stark be-
sucht, indes ist es zu größeren Ab-
schüssen nicht gekommen. Die allge-
meine Stimmung lautet fest und haben wir
voraussichtlich in nächster Zeit einen
weiteren Aufschwung zu erwarten. Wir
notieren: Weizen, weißer, 20,00
bis 20,50 M., Weizen, fremder, 22,00
bis 22,50 M., Roggen, weißer, 16,75—
17,25 M., Roggen, fremder, 16,00—
16,50 M., Wintergerste 13,75
bis 14,00 M., Safer 14,50—14,75
M., Roggenvorwurf 24,25—25,00 M.,
Weizenvorwurf 28,25—29,50 M.,
Weizenkleie 0,00—0,00 M., Alles
per 100 Kilo freit Dortmund.

Viehmarkt.

Hagen, 7. Nov. Fälschweine-
markt bei Herrn Rob. Wittenbagen
am Markt: Es waren dem getrigen
Markte ca. 60 Stück Ferkeln zuge-
trieben, welche zu früheren Preisen
— 4 Monate alte 20—25 M., 5—6
Monate alte 35—40 M. — so ziem-
lich abgesetzt wurden. Schlachtvieh-
markt: Am heutigen städtischen
Schlachthofe standen im Laufe der
Vormwoche ca. 138 Stück heilige und
Münsterländer Speckschweine zum
Verkauf. Erste Qualität Schweine
kosteten 46—48 M., geringere Sorten
42—44 M. per 100 Pfd. Schlach-
tgewicht an der Waage. Für Hammel
und Kalber (die jetzt rar werden)
wurden je nach Qualität 50—55—60
p. Pfd. Schlachtgewicht bezahlt.
Nächster Wochen-, Schlacht- und
Fälschweinemarkt: Dienstag, den
13. November fr.

Dortmund, 7. Novbr. Zum
heutigen Zucht- und Fälschweine-
markt waren aufgetrieben: 450 tra-
gende und frischmilchende Kühe und
Kübel, ca. 520 Schweine resp. Ferkel
und 78 Pferde. In Hornvieh war
der Handel in allen Gattungen etwas
belebt, jedoch erfolgte der Absatz
nur zum Teil zu gedruckten Preisen. Der
Markt wurde nur zum Teil geräumt.
Am Schweinemarkt war das Geschäft
mittelmäßig, der verbliebene Leder-
stand gering. Sechswochenferkel ko-
steten 1,25—1,75 M. per Woche,
vierteljährige Fälschweine 21—27
M., halbjährige 36—42 M. p. Stück.
Pferdehandel still. Nächster Markt
am Mittwoch, 21. November.

Sieft, 5. November. Allerhei-
ligen Vieh- und Schafmarkt. Der
getrige Vorrat befand in 300
Kopfern Rindvieh, schweres Fettvieh
bester Gattung. Heute waren auf-
getrieben: 500 Pferde, 520 Stück
Rindvieh, 2500 Schweine gegen 11000
Schafe. Pferde aller Sorten von
1800 M. abwärts, viele Schlach-
tferde von 30—50 M. Fette Kühe
52—55 M., 50—52 M., je nach
Qualität, für 100 Pfund, milchge-
bende und tragende 300 M., 240 M.
120 M., letztere beiden Sorten nur
wenig am Platz. Fette Schweine
nicht zur Stelle; Fälschweine nach
Aussehen und Alter 24—36 M., das
Paar sechs bis acht Wochen alte
Ferkel 16—21 M. Die wenigen
fetten Hammel wurden das Paar
mit 50—55 M., zwei bis vierjährige
Schafe mit 30—39 M., Lämmer mit 11 bis
17 M. bezahlt. Starter auswärti-
ger Vieh mit befriedigenden Prei-
sen und Umschlagen auf dem Vieh-
markt, der Hammelmart war recht
flau, da sich wenig Kaufsüß zeigte.

Amliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die von der Gemeinde-Vertretung zu Sphersdorf unter'm 25. d. Mts. gethätigte Wahl des künftigen Amtmeisters a. D. Herrn Freiherrn von Sitten dorf selbst zum Gemeinde-Vorsteher der genannten Gemeinde ist von mir auf Grund des § 38 der Landgemeindeordnung vom 19. März 1856 und § 25 der Kreisordnung vom 31. Juli 1886 auf die gesetzliche Amtsdauer von 6 Jahren unter'm heutigen Tage bestätigt worden.

Hörde, den 31. Oktober 1888.

Der königliche Landrat: Spring.

Das definitive Wahlergebnis

liegt nunmehr vor: es sind am 6. November nach amtlicher Ermittlung gewählt worden 132 Konervative, 66 Freikonservative, 89 National-liberale, 99 Zentrum, 30 Freisinnige, 15 Polen und 2 Dänen. Im Vergleich zu dem letzten Bestande des Abgeordnetenhauses haben den Hauptverlust erlitten die Freisinnigen mit 12 Sitzen, indem sie von 42 auf 30 heruntergekommen sind. Einen Verlust von 4 Sitzen haben die Konservativen zu verzeichnen. Den Hauptgewinn haben die Nationalliberalen mit 15 Sitzen, sie haben sich von 74 auf 89 Mitglieder vermehrt, während das Zentrum 1 Sitz eroberte, also von 98 auf 99 Mitglieder sich verstärkte.

Deutsches Reich.

Der Kaiser kam am Donnerstag mittag mit seiner ganzen Umgebung nach Berlin, arbeitete im dortigen Schlosse und erteilte zahlreiche Audienzen. Nach dem Diner kehrte der Kaiser nach Potsdam zurück. Heute Freitag nachmittag treffen der König Albert und der Prinz Georg von Sachsen zur Teilnahme an den Wusterhauser Jagden in Berlin ein.

Wie verlautet, wird die vor kurzem wieder angeregte Frage der Einführung einer Reichs-zivilliste für den Kaiser fallen gelassen und im Reichstage zunächst kein bezüglicher Antrag eingebracht werden. Von allerhöchster Stelle soll zu verstehen gegeben sein, daß keine Aenderung des jetzigen Zustandes gewünscht werde.

Zu dem am 15. November stattfindenden Regierungszubiläum des Königs von Dänemark wird sich Prinz Heinrich von Preußen mit großem Gefolge nach Kopenhagen begeben. Aus gleichem Anlasse wird sich eine Deputation des thüringischen Infanterie-Regiments Nr. 6, zu dessen Chef der König von Dänemark von Kaiser Wilhelm II. ernannt worden ist, mit dem Major von Wenden an der Spitze dorthin begeben.

Verschiedene Blätter, so schreibt die „Nat.-Ztg.“, wundern sich darüber, daß die Sterbebilder von Kaiser Friedrich auf allerhöchsten Befehl nicht in den Schaufenstern ausgestellt werden dürfen. Mit diesem Verbot hat es seine Richtigkeit und ist der Sachverhalt folgender: Die Kaiserin Friedrich hat die öffentliche Ausstellung dieses Bildes ganz direkt unterzagt, wie seiner Zeit von der Kunsthandlung bekannt gemacht wurde, und hat gleichzeitig den Wunsch ausgesprochen, daß die Käufer sich in ein Buch einschreiben möchten. Die Kaiserin will nicht, daß die Bilder ein Gegenstand leerer Neugier werden.

Fürst Bismarck hat wohl die Absicht, mehr und mehr die Geschäfte jüngerer Händen zu überlassen und sich nur die Oberaufsicht vorzubehalten. Immer weiter dehnt sich die Stellvertretung für ihn aus. Zuerst war nur Herr von Bötticher Vertreter des Kanzlers für die inneren Angelegenheiten; dann wurde Graf Herbert Bismarck zum Stellvertreter in der auswärtigen Politik berufen, und jetzt hat der Reichsschatzsekretär Freiherr von Maltzahn das gleiche Amt für die Finanzangelegenheiten erhalten. Damit ist für alle wichtigen Folgen eine ständige Vertretung geschaffen, Fürst Bismarck kann sich getrost ausruhen, sich auf sein „Altenteil“ zurückziehen.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ hebt hervor, die Staatsbahnverwaltung habe gegenüber der beispieldlosen rapiden Verkehrsentwicklung, die alle Schätzungen übersteige, die Hände nicht in den Schoß gelegt. Sie habe rechtzeitig fast 7000 neue Güterwagen bestellt, aus dem Auslande gegen 1500 Wagen gemietet und werde zur weiteren Verstärkung des Fahrparkes eine besondere Kreditvorlage von 45 Millionen einbringen.

Die Aktion gegen die Sklavenhändler in Ostafrika, von denen in der letzten Zeit so viel die Rede war, wird nunmehr in kurzer Zeit ihren Anfang nehmen. Nicht nur Deutschland und England, sondern auch Frankreich, Italien und Portugal werden daran teilnehmen. Von einer großen kriegerischen Expedition zu Lande, die schließlich doch nicht durchzuführen gewesen wäre, ist ganz abgesehen worden. Ein Nachschub gegen die Sklavenhändler würde diese selbst wenig schädigen, sie würden in die endlosen Gebiete Inner-Afrikas ausweichen, wohin ihnen zu folgen die Europäer ganz außer Stande sind. Man hat sich deshalb mit praktischen Mitteln begnügt. An der Zanzibar-Küste wird eine strenge Blockade von Kriegsschiffen zur Verhinderung des Sklavenhandels eingerichtet werden, die die Händler im Innern am sichersten treffen wird. Auch die Eingeborenen an der Küste werden dadurch Respekt vor den Weißen bekommen. Man spricht davon, daß die ostafrikanische Gesellschaft, deren Arbeitsfeld vor der Hand ja fast ganz verloren ist, liquidieren und ihr Besitz an das Reich übergehen wird. Deutsch-Ostafrika würde in Zukunft also von Reichsbeamten dann verwaltet werden.

Freiherr von Roggenbach, der frühere badische Ministerpräsident, ist in diesen Tagen nach Berlin gekommen und dort als Zeuge in der Gessels-Angelegenheit vernommen worden.

Im königliche Sachsen wird im nächsten Jahre das achtundvierzigjährige Herrscherjubiläum des Fürstenhauses der Wittener in Sachsen gefeiert werden. In diesem Jahre soll auch die Enthüllung des König-Johann-Denkmal statt finden.

Oesterreich-Ungarn.

Ein erfreuliches Ereignis hat sich in Oesterreich vollzogen. Angesichts des immer mehr wachsenden Ueberrumpels der Tschechen haben sich nun endlich die deutschen Parteien im österreichischen Abgeordnetenhause zu einer Fraktion vereinigt, die entschlossen ist, die berechtigten Interessen der Deutschen in Oesterreich mit allen Kräften zu verteidigen. Und das thut Not! Das Ministerium Taaffe läßt sich mehr und mehr zu den Tschechen hinüberziehen, man behauptet sogar, daß die Krönung Kaiser Franz Josephs zum tschechischen König in Prag wirklich nur noch eine Frage der Zeit sei. Daß die Deutschen in Böhmen sich höchst bedanken werden, einer solchen Feiertage, welche die Unterdrückung des Deutschthums besiegeln soll, beizuwohnen, ist ganz selbstverständlich.

Amerika.

Die Präsidentenwahl hat in den Vereinigten Staaten von Nordamerika stattgefunden. Allgemein nahm man an, der jetzige bewährte Präsident Cleveland werde wiedergewählt werden, aber statt seiner ist doch der republikanische Kandidat General Harrison durchgedrungen. Zwei Gründe haben hauptsächlich die Niederlage veranlaßt. Zunächst waren Clelands Anhänger in dem entscheidenden Staate New-York nicht einig, und dann haben die freihändlerischen Pläne Clelands diesem viel geschadet. Es war ein mit äußerster Erbitterung geführter Interessenkampf, in welchem die Schutzgüter den Sieg behalten haben. Mit General Harrison gelangt die republikanische Partei wieder zur Regierung; der neue Präsident wird nach seinem Amtsantritt große Energie aufbieten müssen, wenn er der bekannten Beutegier und dem Stellschacher seiner Anhänger mit Erfolg steuern will.

Westfalen und Rheinland.

(Allgemein interessierende Mitteilungen aus dem Publikum werden mit Dank entgegengenommen. Anonyme Einsendungen können nicht berücksichtigt werden. Der Name des Einsenders bleibt unter allen Umständen Geheimnis der Redaktion.)

Schwerte, 8. Nov. Es ist in hiesiger Gegend, mit Unterstützung der Kreise Bodeum, Dortmund und Schwelm, in Anregung gebracht worden, das projektirte Provinzial-Kaiser-Denkmal auf den Rothenberg bei Herbede zu setzen. Die „Hag. Ztg.“ plaidirt in einem von Direktor Dr. Holzmüller verfaßten Artikel für diesen Plan und führt eine Reihe von Thatsachen an, die allerdings sehr einleuchtend klingen, namentlich dem anderen Projekte gegenüber, welche das Denkmal auf die Porta Westfalica gesetzt wissen wollen. Es wird in dem genannten Artikel auf die zentrale Lage, landschaftliche Schönheit, historische Erinnerungen, bequeme Bahnverbindungen und vor allem darauf hingewiesen, daß jeder Westfale ausnahmslos, sei er von der holländischen Grenze oder von der Mindener Gegend, oder von der äußersten Grenze des Siegerlandes, in der Lage sein wird, das Denkmal innerhalb eines Tages zu besuchen, während bei der Aufstellung desselben in der Porta für die meisten Westfalen zwei Tage Zeit notwendig sein dürfte. Ein Komitee laßt zu einer am nächsten Sonntag auf dem rheinischen Bahnhof in Herbede stattfindenden diesbezüglichen Versammlung ein.

Schwerte, 8. November. Im Interesse der Landwirte wird, nach den 6 bekannt gewordenen Resultaten der Untersuchungen des Herrn Entomologen Dr. Rudow, vor dem aus Rußland stammenden dies-jährigen Saatroggen gewarnt. Herr Dr. Rudow hat aus Roggen, der aus Rußland stammt, unter 101 Körnern 19 mit *Triophorus granarius*, der Larve des so sehr gefürchteten Roggenkäfers, aufgefunden. Weitere Zuchtversuche mit anscheinend ganz gefunden Körnern lieferten noch mehr Käfer, so daß ungefähr bis jetzt 25 Prozent als angefallen angesehen werden können. Die Körner sind bis auf eine dünne Hülle angegriffen.

— Jetzt, zur Zeit der Einberufung der Rekruten, kommen viele Eltern und sonstige Angehörige in die Lage, zum erstenmal Briefe und Pakete an das Militär zu senden; es erscheint daher angebracht, an die Portovergünstigungen zu erinnern, die unser Militär genießt, und diese sind folgende: Ein Brief an einen Soldaten bis zum Feldweibel bezw. Wachmeister aufwärts ist bis zu einem Gewicht von 60 Gramm portofrei, wenn man denselben mit der Bezeichnung: „Soldatenbrief, eigene Angelegenheit des Empfängers“, versieht. Derselben findet auch eine Vergünstigung bei Paketsendungen an das Militär statt, und zwar folgendermaßen: Das Gewicht eines solchen Pakets kann bis zu 3 Kilos, gleich 6 Pfund, schwer sein und muß ebenfalls mit dem Vermerk versehen sein: „Soldatenbrief, eigene Angelegenheit des Empfängers“. Das Porto kostet dann ohne Unterschied der Entfernung 20 Pf. Schwerere Pakete unterliegen den tarifmäßigen Portofögen.

— Der 4. November, einer der von Rudolf Falb prophezeiten „kritischen Tage“ dieses Jahres, hat sich allerdings bemerkt gemacht, wenn er auch nicht lebensgefährlich war. Er trat in Deutschland nach ziemlich warmen und windstillen Tagen mit scharfem Winde und schneibender Kälte auf, in Frankreich und Oberitalien mit Stürmen, Regengüssen und Gewittern, in den Alpen mit starken Nordwinden und rasch sinkender Temperatur. Der 1. Januar 1889 soll nach Falb ebenfalls ein kritischer Tag werden.

§§ Ergänz. 8. Nov. Als Kuriosum sei mitgeteilt, daß bei den Rekruten, welche am Montag zur Einstellung gelangten, von hier einer war, welcher am Samstag, den 3. ds., seine Hochzeit gefeiert hatte. Er machte nun seine Hochzeitsreise mit großer Begleitung, aber ohne seine Frau, nach dem Rhein, um dort in einem Regiment seine Flitterwochen und noch einige Monate darüber zu verleben.

In beinahe wunderbarer Weise fand am Montag abend die Jagdfliegerei des Hagen (rheinisch) 5 Uhr 58 Min. abfahrenden Personenzuges vor großem Unglück bewahrt geblieben. Auf der Strecke zwischen

Hörde und Dortmund kreuzte die Bahn die Chaussee zwischen beiden Orten. Durch irgend ein Versehen waren die Barrieren nicht heruntergelassen, ein mit zwei Pferden bespanntes schweres Fuhrwerk ist gerade im Begriff, die Geleise zu überschreiten, als schon der Zug in voller Fahrgewindigkeit heranbraust. Der Abend ist dunkel. Ganz nahe gekommen, erkennt der Lokomotivführer die furchtbar drohende Gefahr, er gibt das Notsignal und sucht mit aller Kraft zu bremsen, doch es ist zu spät, ein Zusammenstoß unvermeidlich. In mächtigem Knall bahnt sich die Lokomotive den Weg mitten durch das Gefährt, schleudert den Wagen mit seinem Führer auf die rechte Seite der Böschung und die Pferde auf die andere Seite. Nach wenigen Augenblicken hält der Zug. Alles drängt sich herzu. Die Schaffner beleuchten mit ihren Laternen die Unglücksstätte. Doch der Führer des Wagens ist unverletzt, wie durch ein Wunder gerettet; im Augenblick des Zusammenstoßes ist er im weiten Bogen fortgeschleudert. Der Wagen liegt halbertrümmert und umgestürzt in der Nähe des Geleises und auf der anderen Seite des Damms stehen die beiden Tiere, die Deichsel des Wagens noch zwischen sich, wenn auch zitternd vor Angst, doch völlig unverletzt. In welcher Lebensgefahr die Passagiere geschwebt, wird wohl keinem in dem Augenblicke völlig klar zum Bewußtsein gekommen sein. Es geschah so rasch, kaum bemerkbar. Der zertrümmerte Wagen gehörte Herrn Wüddemann in Dortmund. Das eine Pferd ist allerdings mit geringeren Verletzungen davon abgekommen und dürfte in einigen Tagen wieder hergestellt sein, dem anderen ist ein Huf gelupst und die Fessel abgedreht, so daß es getötet werden muß. Das furchtbare aber war, daß der um 7 Uhr 10 Min. in Dortmund eintreffende Straßenbahn-Zug, der mit fünfundsiebzig Personen besetzt war, gerade vor dem Wagen, der langamer gefahren war, um ihn vorbeizulassen, das Geleise passirt hatte. Man denke sich das Unheil, wenn die Lokomotive in diesen Menschenhaufen hineingefahren wäre.

— In betreff der Beilegung der Bergwerkssteuer ist seitens des Vorstandes des Vereins für die bergbäuerlichen Interessen im Oberbergamtsbezirk Dortmund an den Minister der öffentlichen Arbeiten eine Eingabe gerichtet worden. Auch die übrigen Bergbauvereine im preussischen Staate haben sich in gleichem Sinne an die königliche Staatsregierung gewandt.

Kirchhörde, 7. Nov. Gestern Morgen kurz nach Einfahrt der Belegenschaft auf der Zehn „Gottesseggen“ im Fische „Kaiser Friedrich“ eine Wetterexplosion, durch welche der Lehrgänger Karl Heiermann aus Kirchhörde Brandwunden erlitt, die aber nicht lebensgefährlich sind. Die Explosion soll wieder durch das unbefugte Öffnen einer Sicherheitslampe verursacht sein, eine solche wurde wenigstens an dem Herde in einem Kohlenpfeiler vorgefunden. — Auch erlitt auf derselben Grube am Fußort der unteren Baugasse der Schlepper K. aus Ende einen Armbruch beim Einrängen eines Förderwagens.

Aus dem Kohlenrevier, 6. November. Durch das unbefugte Öffnen der Gruben Sicherheitslampen werden wohl die meisten Schlagwetterexplosionen hervorgerufen. Vor kurzem wurden wieder 5 Bergleute von einer bei Dortmund belegenen Zeche wegen dieses Vergehens zu 100 resp. 150 M. Geldstrafe verurteilt. Unter diesen Verurteilten befinden sich 3 Familienväter, unter letzterem wieder ein Arbeiter mit Sohn. Möge doch dieser Fall den Bergleuten eine bleibende Warnung bei ihrer gefährlichen Berufsarbeit sein. Wie wir hören, gehen übrigens einige Zecken mit dem Gedanken um, diesen Fall durch Anschlag ihren Arbeitern gegen sich zu geben.

Witwenschaft, bedauerlich Lichtschein oft Ehen geschlossen werden, beweist folgender Vorfall in der Nähe von Jerteln. Hat da ein Jüngling eine Braut, hat er keinen besonderen Gefallen mehr an ihr, oder ist er zu bedenklich, mit ihr in den Haken der Ehe einzulaufen? Sein Bruder scheint weniger Bedenken zu haben und bittet denselben, ihm die Braut abzugeben. Gestagt, gehan! Die Braut ist einverstanden, einerlei, an wessen Seite sie in den Himmel eingeht. Die Hochzeit läßt nicht lange auf sich warten. Leider fehlt zu dem Festschmaus das nötige Geld. Doch, wer wird sich denn so frühe den Sorgen hingeben! Für spätere Zeiten ist ja ein Armenpfleger da! Vorläufig kann ja der Arbeitgeber etwas Vorrath geben. Zu ihm also hin. — Doch leider ist es diesem zu gewagt, dem Leichtsinnigen 10 M. zur Hochzeit vorzutragen, 3 M. thun's wohl auch. — Aussteuer ist nicht nötig. Bett ist Luxus. — Sie haben sich.

Die Bilsteinhöhle in **Warstein**, welche in diesem Jahre das Ziel für viele Ausflügler gemeint ist, wird im nächsten Jahre eine noch größere Anziehungskraft ausüben. Den ganzen Winter über wird in der Höhle gearbeitet werden, um für die Besucher die nötigen Annehmlichkeiten, wozu vor allen Dingen die neue Beleuchtungsanlage zu rechnen ist, zu schaffen. Auch auf eine würdige Ausstattung der Umgebung der Höhle wird ein großer Fleiß verwandt werden.

Unser musikalischen Lesern dürfte es von Interesse sein, zu hören, daß Herr Emil Höfinghoff in **Barmen** eine Doppel-Klavatur erfunden hat, welche derselbe sich im In- und Auslande hat patentieren lassen. Diese Klavatur hat gegen andere neue Systeme den außerordentlichen Vorzug, daß jeder Klavierspieler auf derselben sofort alle Tonstücke in genau derselben Weise wie auf der gewöhnlichen einfachen Klavatur spielen kann, ermöglicht es aber zugleich, mit einer Hand Spannungen bis zu 2 Oktaven auszuführen und bietet mithin, namentlich für kleine Hände, welche eine Decime auf der gewöhnlichen Klavatur forst an schlagen können, bedeutende Erleichterungen. Es hat bereits eine große Anzahl erster deutscher Musikautoritäten die Höfinghoff'sche Klavatur in anerkennendster Weise begutachtet, und da dieselben für die allgemeine Einführung plaidiren, so scheint die Höfinghoff'sche Klavatur auf die Dauer zu verdrängen.

Die beiden Kavallerie-Regimenter in **Düsseldorf** haben in diesem Jahre keinen einzigen Rekruten erhalten; die Freiwilligen deckten den Bedarf vollständig.

Der **Römer** Jagdschützenverein hat den Krähen den Untergang geschworen. Er hat 200 M. ausgeschrieben und will die Kreisvertreterung und die Stadt Köln ersuchen, auch einen Beitrag zu leisten zur Vertilgung der schwarzen Geißeln. Man will in den einzelnen Bürgermeistereien des Landkreises Köln geeignete und zuverlässige Personen mit dem Einfangen von Krähen und dem Einammeln der Eier derselben betrauen. Für jede alte Kräh soll 10 M. für eine junge (Wachschnebel) 3 M. und für jedes Krähen-Ei 1 M. gezahlt werden.

Der Evangelische Bund wird schon im nächsten Jahre, wie aus **Duisburg** geschrieben wird, ein eigenes Diakonienhaus errichten.

Schönen Einbräus innerhalb acht Tagen wurden vom 17. bis 24. v. M. in **Wiesbaden** verübt. Altem Anscheine nach hat man es mit einer Bande zu

thun, die jetzt hier, wie vor kürzerer Zeit in Frankfurt a. M. und in Mainz „ihr Geschäft“ betreibt. Wie weit die Freiheit der Diebe geht, beweisen drei bei hellem Tage, in den Stunden von 12—3 Uhr ausgeführte Einbrüche in das Raucherzimmer des königlichen Steueramtes, sowie in das Bureau eines Architekten und in die Manjardenwohnungen eines größeren Gebäudes.

Die Tuberkulose der Lungen (Schwindsucht)

ist bekanntlich diejenige Krankheit, welche die von derselben befallenen Personen in ihrem besten Alter dahinkrafft und leider auch, wie alle Statistiken ergeben, von allen Krankheiten den größten Prozentsatz für sich in Anspruch nimmt. Es ist daher leicht begreiflich, wenn die ärztliche Wissenschaft unverdrossen nach Heilmitteln forscht, um dieser mörderischen Krankheit mit Erfolg entgegenzutreten zu können. Wir brauchen nicht besonders zu betonen, daß Kräftigung des Körpers durch gute Ernährung und frische Luft die ersten Bedingungen der Behandlung sind und stets sein werden. Die Ärzte haben aber diese Behandlung durch die verschiedensten Arzneimittel mit mehr oder weniger Erfolg zu unterstützen gesucht, indem sie von dem Grundsatz ausgingen, Mittel zu finden, welche die die Schwindsucht erzeugenden Tuberkelbazillen direkt angreifen oder den Körper gegen diese Mikroorganismen stärken sollten. So wandte man z. B. das Kreosot an (von Franz-J. Berlin und Sommerbrodt-Breslau empfohlen), Fluor-Wasserstoff oder Kohlenäure in Form von Darm-Inhalationen. Neuerdings werden nun von französischen Ärzten (Balband de Boyard und Indet) zwei Mittel empfohlen, welche sehr gute Erfolge aufweisen sollen; es sind dies die Schwefelsäure und das Peptonphosphat. Es wurden Kranke, welche sich in verschiedenen Stadien der Tuberkulose befanden, sechs Stunden lang in einer mit Schwefelsäure geschwängerten Atmosphäre gehalten. Die meisten der Patienten gewöhnten sich bald an dieselbe. Der Auswurf vermehrte sich, wurde wässriger, die lästigen und quälenden Hustenanfälle wurden seltener, der Schlaf besser, die Nachtschweiß verschwanden, der Appetit stellte sich ein, und das Körpergewicht nahm allmählich zu. Noch bessere Wirkungen werden dem Peptonphosphat nachgerühmt. Dasselbe ist in allen Formen und in allen Perioden der Tuberkulose, was von anderen Mitteln nicht behauptet werden kann, zuträglich. — Es wäre wahrlich zu wünschen, und eine große Wohlthat, wenn die gute Wirkung dieser neuerdings mit großer Wärme empfohlenen Mittel auch von anderen Ärzten bestätigt werden sollte.

Preussische Klassenlotterie.

(Ohne Gewähr.)

Berlin, 6. November. Bei der heute vormittag angefangenen Ziehung der 179. Preussischen-Klassenlotterie fielen: 1 Gewinn von 30000 M. auf Nr. 146379, 1 Gewinn von 3000 M. auf Nr. 145934. Nachmittags: 1 Gewinn von 15000 M. auf Nr. 87530, 1 Gewinn von 5000 M. auf Nr. 95575. Berlin, 7. November. Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 2. Klasse 179. Königlich preussischer Klassenlotterie fielen in der Vormittags-Ziehung: 8 Gewinne von 300 M. auf Nr. 17700 26741 40851 49160 99284 111863 158729 180594.

Bermischtes.

* In der Herrscherhalle des Berliner Zeughauses fehlt von den Werken der bildenden Kunst nur noch das Standbild Kaiser Wilhelms I., in dessen Aufstellung der verewigte Herrscher bei Lebzeiten nicht willigen mochte. Nunmehr soll auch dieses Denkmal hergestellt werden und ist mit der Aufsetzung Prof. Rudolph Siemering betraut. Von Kaiser Friedrich ist bereits in der Herrscherhalle ein in Bronze gegossenes Standbild aufgestellt.

* Kaiser Friedrichs Sehnsucht. Aus San Remo wird berichtet: Vor einigen Tagen wurde die Villa Irtio eingehend besichtigt und bei diesem Anlasse entdeckten die Hausleute in einem Pavillon, in welchem der Kaiser häufig zu ruhen pflegte, eine Bleistift-Zeichnung an der Holzwand, die augenscheinlich vom hohen Lebenden selbst herrührt. Man ließ das Bild sorgfältig kopieren und sandte es der Kaiserin Friedrich nach Berlin. Diese erkannte sofort das Portrait des im jugendlichen Alter verstorbenen Prinzen Waldemar, des Lieblings-Kaiser Friedrichs.

* Grobe Ruhestörungen sind bei der Einstellung der Rekruten im Reichslande vorgekommen. In Altkirch verjagte eine nach Hunderten zählende Volksmenge beim Abmarsch der Rekruten nach dem Bahnhof unter wildem Geschrei sich unter die Mannschaften zu mischen. Als das begleitende Militär dies nicht erlaubte, drängte das Volk gewaltsam vor und warf mit Steinen. Das Militär lud schließlich die Gewehre und ging so gegen die Menge vor, die sich dann zerstreute. Noch schlimmer ging es in Jülfurt zu, einer Eisenbahnstation zwischen Altkirch und Mülhausen. Als dort der Rekrutenzug anlangte, geberdete sich die Menge rein wie toll und schrie „Viva la France.“ Der beschuldigte Offizier, der in Güte die Ordnung wiederherstellen wollte, wurde ausgelacht und angegriffen. Zu seiner eigenen Verteidigung mußte der Offizier den Regen gießen und verlegte einen Angreifer am Kopfe. Der Bahnhof wurde dann gewaltig geräumt.

* Ueber ein furchtbares Unglück wird aus Montreux (Schweiz) vom 6. November telegraphiert: Infolge eines heute früh um 5 1/4 Uhr erfolgten Bruchs des hoch gelagerten Wasserbehälters der elektrischen Werke entstand eine schreckenerregende Verheerung. Eine Reihe von Häusern wurde durch die niederstürzenden Wassermassen eingerissen und die noch im Schlafe liegenden Bewohner zum Teil ertränkt. Man spricht von 20 Toten. Die Leichen wurden bis hinunter an den See geschwemmt. Vier Kinder, ein 14jähriges Mädchen und eine Frau wurden unten vor dem „Hotel du Cygne“ tot aufgefunden. Alerlei Vieh, Hegen, Schweine und Kühe wurden aus dem See aufgefunden. Das „Hotel du Cygne“ und das „Hotel Romy“ haben großen Schaden erlitten. Das „Reservoir“ war erst vor einem Jahre erbaut.

* Aus Monte Carlo kommt die erfreuliche Nachricht, daß die Einkünfte der Spielhölle von Jahr zu Jahr geringer werden. Die Besucher seien lünger geworden und setzen jetzt fünf Franken, statt wie es früher häufig geschah, ebenso vieler Louisd'ors und Banknoten, auch hielten sich viele dem Spielhafe ganz fern, indem sie die Natur Schönheiten genossen, ohne dem Fürsten die Steuer, mit welcher derselbe die

Frank-
Wie
ei bei
ausge-
lichen
stetien
u. Ge-

von
Alter
ent-
zert-
aher
un-
und-
zu
nen,
lung
Be-
erte
die-
folg
und-
die
irekt
vor-
B.
om-
oder
nen.
zten
em-
len;
ton-
ver-
sch-
an-
Pa-
us-
gen
der
dem
in
ber-
ptet
zu
die
me
be-

mit-
er-
34.
auf
75.
ge-
her
8
51

fes
och
uf-
al-
of,
es
us
en
bei
a-
te,
ne
rt.
te
er
ng
te
en
er
ng
id
f

ig
te
ge-
er
er
te
en
er
ng
id
f

mensliche Leidenschaft belegen zu können vermeint, zu erröthen. Immerhin hat auch dieses Spieljahr wieder 25 Selbstmorde aufzuweisen; noch vor wenigen Tagen hat eine junge Russin, nachdem sie ihr ganzes Vermögen verloren, sich ins Meer gestürzt. Demnach wird der Fürst Karl von Montefiore Monte Carlo mit seinem Besuche beehren und es wäre vielleicht am Platze, denselben eine Liste derjenigen Leute zu überreichen, die sich seit dem Bestehen der Spielbank in Monte Carlo das Leben genommen haben. Der Erbprinz von Monaco beschäftigt sich neuerdings mit der Vivisektion von Seetieren; mit welchem Erfolge für die Wissenschaft, wird nicht berichtet.

* Fräulein Zenisch in Hamburg, einer alten reichen Patrizierfamilie angehörig, hatte sich bekanntlich die Ehre ausgedehnt, daß Kaiser Wilhelm in ihrem Hause absteige. Der Kaiser hat die Einladung angenommen und kaiserlich dafür gedankt. Ehe er die Rundfahrt durch Hamburg antrat, ließ er sich bei der Hausfrau anmelden, stieg in den zweiten Stock hinauf, dankte sehr freundlich und überreichte ihr ein Armband nebst Medaillon mit der Kaiserkrone und dem Buchstaben W in Brillanten und legte es selbst um den Arm der alten Dame. Als der Kaiser auf seiner Barokke unter der Kranzhaube durchfuhr, tauchte aus der dunklen Flut ein seltsames Ungeheuer mit einem Balken auf. Es war ein Taucher in seinem Gummianzug und dem Helm mit den blinkenden Glasfenstern. Er hatte den letzten Pfahl der Brücke aus der Tiefe geholt, um ihn dem Kaiser zu zeigen.

* In Berlin geht die Eisenbahnverwaltung mit der Vertheilung überflüssiger Fremdwörter kräftig vor. So ist jetzt das Wort Perron durch „Bahnsteig“ ersetzt. Es sind 3. B. auf dem Potsdamer Bahnhof große Tafeln mit der Aufschrift „Rechter Bahnsteig“, „Mittel-Bahnsteig“ und „Linker Bahnsteig“ aufgestellt worden.

* Ein Sarg mit Musik, das ist die neueste technische Erfindung des jüngsten Zeitalters. Natürlich gebührt Amerika wieder der Ruhm der Erfindung. Ein großes Sarglager in San Francisco hält diese Kunstwerke zum Preise von 200 Dollars feil. Die Musikvorrichtung, die selbstverständlich nur Choräle und Trauermärsche spielt, befindet sich unten am Boden des Sarges. So lange der Verlebte ausgeatmet in seiner Wohnung liegt, durchdröhnt das Gemach flüsternde Weisen, ebenso wenn der Sarg auf den Wagen gehoben wird, um der letzten Ruhestätte zugeführt zu werden. Auf dem Wege dorthin verliert bei dem Straßenlärm das Musikwerk allerdings seine Bedeutung, kommt aber gleich wieder zur Geltung, wenn auf dem stillen Friedhof der Sarg zur Gruft getragen wird. Einen besonders erschütternden Eindruck soll es machen, wenn der Sarg in die Tiefe geleitet ist und aus derselben die weithervollende Klänge heraufsteigen, bis sie immer schwächer werden und unter der Last der ausgeschütteten Erde schließlich ganz ersterben.

* In der Stadt Jerichow an der Elbe ist die Bürgermeisterei erledigt; der Bewerber sind viele. Vielleicht wird aber ein Kandidat den Sieg davontragen, welcher versprochen hat, falls er gewählt wird, 1000 M. an die Armenkasse zu zahlen. Zugleich hat er das Gelübnis abgelegt, eine von den Töchtern Jerichows zu heiraten. Man sieht, der Mann ist praktisch, da er auch für eine Frau Bürgermeisterin zu sorgen beabsichtigt. Welche Lebenswürdigkeit die Töchter Jerichows demnach unter Umständen entfalten werden, kann man sich leicht denken.

* Von einer besondern Nützlichkeit der Ameisen erzählt der berühmte Reisende Mohls folgendes Erlebnis: Wir kamen an einigen Arabern vorüber, welche nackt auf der Erde saßen und ihre Kleider neben sich ausgebreitet hatten. Ich fragte nach dem Zweck dieser eigenartigen Sitzung, und man sagte mir, sie hätten ihre Kleiderstücke absichtlich auf Ameisenhaufen gelegt, die Ameisen suchten aus denselben heraus, was nicht hineingehörte, und legten dann zu beiderseitiger Zufriedenheit in ihre Nester zurück.

* Mit einem waghalsigen Lokomotivführer zu fahren, ist keine angenehme Vorstellung. Hunderte von Wienern, die zum Pferderennen in Freudenau fuhren, schüttelten sich vor Schrecken auf der Station, als sie hörten, daß ihr Lokomotivführer waghalsig angekommen sei. Bei der Abfahrt in Wien schien er noch gesund gewesen zu sein.

* Nicht weniger als 60 Köche und 100 Lakaien haben den Zaren auf seiner Reise durch

den Kaukasus begleitet. So erzählt der Petersburger Korrespondent der „Times“, welcher gleichzeitig mit dem russischen Kaiser den Kaukasus bereist hat. Bei der Benutzung der großen Militärstraße von Tiflis hatte derselbe große Mühe, den Köchen und Lakaien, welche 20 Wagen und Omnibusse brachten, zuvorkommen. Das von dem „Petroleumskönig“ Nobel in Baku dem Zaren gegebene Frühstück hat rund 41000 Rubel gekostet, der dabei der Kaiserin überreichte von Brillanten überfachte Bouquethalter kostete 17000 Rubel. Die von einem anderen großen Petroleum-Industriellen dem Kaiser zum Empfang gebotene Bewirtung verschlang 28000 Rubel und dabei hat die Petroleum-Industrie in Baku mehrere Wochen gestocht, kein Petroleumzug ist abgegangen, angeblich, weil es mit dem aus strengste durchgeführten Sicherheitsdienst unvereinbar gewesen wäre. Nur der Transport zur See nach Astrachan fand ungehindert statt. Die Petroleum-Industrie soll dadurch ca. anderthalb Millionen eingebüßt haben.

* Auch eine Explosion. Man hat von Tourneuren gehört, die aus Koffhaare, Mouffellin, Zeitungspapier, Kissen, Vogelkäfigen, Polstern u. s. w. hergestellt werden, man hat ferner häufig gelesen, daß die Damen ihre Tournüren zum Schmuggeln benutzten und daß aus denselben bei der Zoll-Visitation Weine, Zigarren, Edelsteine und sogar Schnaps zum Vorschein gekommen sind, indeß, daß eine Tournüre auch explodieren kann, dürfte doch noch nicht dagewesen sein. Als kürzlich in Berlin eine angesehene Dame, zu deren eleganter Toilette auch eine Tournüre von seltener Größe gehörte, eine öffentliche Vorlesung besuchte und sich auf den für sie reservierten Sitz niederlassen wollte, glitt sie aus und fiel auf den Rücken. In demselben Augenblicke wurde von den in der Nähe der gefallenen Dame befindlichen Personen das Geräusch einer leichten Explosion wahrgenommen. Als sich die Dame wieder erhob, bemerkte man, daß ihr Umhang außerordentlich zusammengekrummt war — ihre aus Gummi hergestellte, durch Einblasen von Luft aufgebaute Tournüre war nämlich beim Hinfallen geplatzt. Die grenzenlose Verlegenheit der Dame und die Heiterkeit der Beobachter dieses drolligen Zwischenfalles kann man sich lebhaft vorstellen.

Farbig seid. Satin merveilleux v. Dr. 1.85 bis Mk. 5.90 p. Met. — 5 Qual., ca. 300 Farben — verändert roben- u. färbweise porto- und zollfrei das Fabrik-Depot G. Henneberg (K. u. St. Hofliefer.) Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto.

Bei der königlichen Unfall-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft wurde am 24. Oktober in der Einzel-Unfall-Branche bereits die 40,000. Police ausgefertigt, eine Thatfache, die mehr als alles andere beweist, wie sehr die Gesellschaft es verstanden hat, durch günstige Bedingungen und schnelle Schadenersatzleistungen sich die Gunst des Publikums zu erwerben.

Auch begegnet man in den in Leipzig herausgegebenen Annalen des gesamten Versicherungswesens bezüglich obiger Gesellschaft folgendem Artikel:

Bei dieser soliden und hervorragenden Deutschen Unfall-Versicherungs-Gesellschaft wurden in den verfloßenen vier Monaten 614 Unfälle zur Anzeige gebracht, während in demselben Zeitraum 84,270 M. an Entschädigung zur Herausgabe gelangten. Für 171 schwere Schäden wurde eine schätzungsweise ermittelte Summe von 172,532 M. zurückgestellt. Der hoch entwickelte Verkehr mit seinen mannigfachen Beförderungsmitteln, Eisenbahnen, Straßenbahnen, Droschken, Velocipeds u. v. p. sind die Ursachen nicht weniger Beschädigungen. — Obige Zahlen mahnen, zumal in der Reizzeit, eifrig für die Unfall-Versicherung, welche die königliche Unfall-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in einer jedem Bedürfnis entsprechenden Weise zu den billigsten Prämien abschließt.

Bekanntmachung.
Die Abfuhr von 10 Doppelwaggon Steinen (Feinschlag), und die Anfuhr von circa 12 Kubikmeter Asche soll am Montag, den 12. d. Mts., vormittags 11 Uhr, im hiesigen Stadthaus an den Mindestfordernden verdingen werden.
Schwerte, 8. Novbr. 1888.
Der Magistrat.

Ev. Jünglings- und Männer-Verein.
Sonntag, 11. November, abends 6 Uhr:
Generalversammlung.
1. Beratung über die Weihnachtsgeschenke.
2. Ballotage.
3. Zahlung der rückständigen Beiträge.
Der Vorstand.

Spezial-Lehrer-Konferenz
in Wandhofen am 15. Novbr. 1888, nachm. 2 Uhr.
1. Lehrprobe: biblische Geschichte.
2. Vortrag: Die hauptsächlichsten Quellen, aus denen die Fehler der Kinder entspringen.

Verkauf.
Am Mittwoch, 14. Novbr. 1888, morgens 10 Uhr, verkaufe ich beim Wirt Herrn Schnapp am Markt hier: verschiedene Hausgeräte, Uhren, Winterüberzieher, sowie auch eine Partie Tapeten gegen bar.
Schwerte, 9. Novbr. 1888.
Schmitz

Ein Schäfer
sucht Stelle
näheres in der Expedition.

Filzhüte,
neueste Form,
in verschiedenen Farben, billigst bei
F. W. Vaaßen,
vis-à-vis
Herrn Haffmann.

Kartoffeln,
schöne geschmackvolle Ware, empfiehlt
Th. Greve.

Rhein-Wein, eigen, Gewächs,
Rhein, Mosel, Saale, u. s. w., 55 u. 70 Pf.,
roth 90 Pf., 25 Pf. an unt. Nachn. direct v.
J. W. Wauer, Weinhandl., Aachen.

Dr. Hartung,
Frauenarzt,
fr. Assistent d. Hrn. Prof. Dr.
Feit zu Bonn.
Dortmund,
Märktelstraße 2.

Garantiert neue und haubfreie
Bellfedern das Pfund zu
60 S., 1,00, 1,25, 1,75,
2,00, 2,50, 3,00.

Halbdauen das Pfund zu
1,00, 1,50, 2,00, 2,50, 3,00,
3,50, 4,00, 4,50, 5,00, 5,50, 6,00, 6,50, 7,00, 7,50, 8,00, 8,50, 9,00, 9,50, 10,00.

Reine Dauen das Pfund zu
1,00, 1,50, 2,00, 2,50, 3,00, 3,50, 4,00, 4,50, 5,00, 5,50, 6,00, 6,50, 7,00, 7,50, 8,00, 8,50, 9,00, 9,50, 10,00.

Intel garantiert federhart, zum
vollständig großen Ein-
schläfer 12, 14, 16; zum vollst.
großen Zweischläfer (mit 2 Kissen)
16, 20, 23.

Tafeln in verschied. Größen,
mit u. ohne Linien
von 15 Pfg. an, Klapptafeln
zu billigen Preisen empfiehlt
Carl Braus.

Nach abgelaufener Wahlperiode treten mit dem Schlusse dieses Jahres gemäß § 18 der Städte-Ordnung vom 19. März 1856 nachbenannte Stadtverordnete aus:
Wahlperiode 1883/88
1. Herr Dr. med. Goede von der 3. Abteilung gewählt,
2. Kaufmann C. Haber " " 2. " "
3. " Adersbürgers H. Duhme " " 2. " "
4. " Autt.-Komm. C. Hohenhewert " " 1. " "
Außerdem ist an Stelle des von hier verzogenen Direktor Horst von der 1. Abteilung ein neues Mitglied für die Wahlperiode 1885/90 zu wählen.

Hiernach sind für die Wahlperiode 1889/94 zu wählen: von der 3. Abteilung 1 Mitglied, von der 2. Abteilung 2 Mitglieder und von der 1. Abteilung 1 Mitglied; außerdem für die Wahlperiode 1885/90 von der 1. Abteilung 1 Mitglied.

Der Wahltermin wird hiermit auf
Donnerstag, den 22. November d. J.

anberaumt, wozu wir mit dem Bemerken einladen, daß die Wähler der 3. Abteilung von vormittags 8 bis 12 Uhr, der 2. Abteilung von nachmittags 3 bis 4 Uhr, der 1. Abteilung von nachmittags 4 bis 5 Uhr im Stadthaus zu erscheinen und ihre Stimme mündlich dem Wahlvorstande zu Protokoll zu geben haben.

Wir machen noch darauf aufmerksam, daß der von der 3. Abteilung zu Wählende Hausbesitzer (Eigentümer, Nießbraucher u. c.) sein muß und daß die austretenden Stadtverordneten wieder wählbar sind.

Schwerte, den 22. Oktober 1888.
Der Magistrat.

Mönich, Munkentbeck, v. Eberstein, Berckmeyer, Wiggingshaus.

Holz-Verkauf.

Im Rammerei-Walde der Stadt Schwerte sollen am Freitag, den 16. November ds. Js., morgens 10 Uhr anfangend:

1) 72 Stück langstämmige Eichen,
2) 10 Nummern Buchen-Reisig

öffentlich meistbietend zum Verkauf ausgesetzt werden. Zusammenkunft morgens 10 Uhr am „Freischütz.“
Schwerte, den 8. November 1888.

Der Magistrat.

Cölner Gartenbau- und St. Arnual-Kirchenbau-Lotterie

Ziehung a. 28. November u. unwiderruflich a. 15. Dezember a. c.
Haupttreffer 15,000, 5000, 4000 Mk. im ganzen 212 Gew. m. 37,500 Mk. bares Geld, ferner 1400 Gewinne i. Gesamtw. von 22500 Mark.
Lose à 1 M. Für 10 M. 5 Cölner und 6 Arnual-Lose. Für 20 M. 10 Cölner und 13 Arnual-Lose.
Anteile zur 179. Kgl. Preuss. Klassen-Lotterie stets in allen Abschnitten vorrätig. Prospekte auf Wunsch.
Aug. Fuhse, Bank- u. Geschäft, Berlin,
W., Friedrichstr. 19 im Faberhause.
Telegraph-Adresse: Fuhsebank-Berlin.

Grosche Schlesische Gold- und Silber-Lotterie.
Gewinne in Gold u. Silber.
1 gold. Säule = 50 000
1 do. do. = 20 000
1 Hauptgew. = 5 000
1 do. = 2 000
2 Gew. v. je 1000 = 2 000
4 do. „ 500 = 2 000
19 do. „ 100 = 1 900
40 do. „ 50 = 2 000
40 do. „ 40 = 1 600
50 do. „ 30 = 1 500
Breslau, den 19. Oktober 1888. 200 gold. Münz. 20 = 10 000
Das Zentral-Komite. 3. B.: 2000 silb. „ 5 = 4 000
Heinrich IX., Prinz Reuss.
Auf 10 Lose 1 Freilos. Jed. Bestell. sind 20 Pfg. Porto u. Gewinn. beizuf.

Rechnungs-Formulare,
1/1, 1/2 und 1/4 Bogen vorrätig bei
Carl Braus.

Ein gutes Buch.
„... Die Anleitungen des gesunden Buches sind zwar kurz und bündig, aber für den praktischen Gebrauch wie geschaffen; sie haben mir und meiner Familie bei den verschiedensten Krankheitsfällen ganz vorzügliche Dienste geleistet.“ — So und ähnlich lauten die Dankschreiben, welche Richters Verlags-Anstalt fast täglich für Überendung des illustrierten Buches „Der Krankenfreund“ zugehen. Wie die demselben beigegebenen Berichte glücklich Geheilten beweisen, haben durch Befolgung der darin enthaltenen Rathschläge selbst noch solche Kranke Heilung gefunden, welche bereits alle Hoffnung aufgegeben hatten. Dies Buch, in welchem die Ergebnisse langjähriger Erfahrungen niedergelegt sind, verdient die größte Beachtung jedes Kranken. Es sollte niemand veräumen mittelst Postkarte von Richters Verlags-Anstalt in Leipzig oder New-York, 310 Broadway, die 936. Auflage des „Krankenfreund“ zu verlangen. Die Zusendung erfolgt sofort kostenlos.

Gottesdienste.
Schwerte.
Größere ev.-luth. Kirche:
Sonntag, den 11. November 1888.
Hauptpred. 10 Uhr: Past. Heinenberg.
(Abendmahl.)
Nachmitt. 2 Uhr: Kindergottesdienst.
Pastor Graeve.
Amtswache: Pastor Heinenberg.
Reformierte Kirche:
Borm. 10 Uhr: Pastor Terberger.
Westhofen.
Borm. 10 Uhr: Pastor Falkenberg.
Nachmitt. 2 Uhr: Kindergottesdienst.
Aplerbeck.
Samstag, 10. Nov. mittags 12 Uhr:
Beichte. Pastor Baake.
Sonntag, den 11. November 1888.
Frühpredigt 8 1/2 Uhr: Past. Ripper.
Hauptpr. 10 Uhr: Pastor Baake.
Abends 5 Uhr: Pastor Weinberg.

Lampenschirme
in schönster Auswahl, zu 25, 40, 50, 90 Pfg. und 1 Mark, bei
Carl Braus.

Grosche
2schlafige Betten,
mit Ober-, Unterbett, 2 Kissen und
Pfuhl, von 35 Mark an bei
Ernst Müller.

Emser Pastillen
aus den im Emser Wasser enthaltenen mineralischen Salzen, welche diesen seine Heilkraft geben, unter Leitung der Administration der Königl. Wilhelms-Felsenquellen bereitet, von bewährter Wirkung gegen die Leiden der Respirations- und Verdauungs-Organen. Dieselben sind in plombirten Schachteln mit Control-Streifen vorrätig in den meisten Apotheken und Mineralwasser-Handlungen in ganz Deutschland.
Vorrätig in Schwerte bei Apotheker J. Wiggingshaus.
Engros-Versand: Magazin der Emser Felsen-Quellen in Köln.

Ich empfehle eine Partie fertiger **Herren-Buckskin-Anzüge** in hübschen modernen Mustern. Die Anzüge sind sämtlich auf eigener Werkstatt angefertigt und zeichnen sich durch tadellosen, eleganten Sitz aus.
Ernst Müller.

Kölner Engros-Lager von D. Cren, Hagen,

4 Elberfelderstraße 4.

Zu Herbst-Einkäufen empfehle ich mein in allen Artikeln reichhaltiges Lager. Gelegenheitskäufe, die sich mir auf meinen Einkaufsreisen boten, setzen mich in die Lage, nur frische moderne Waren in bester Qualität zu nachfolgenden billigen Preisen zu verkaufen und empfehle ich:

Wollwaren.

Normalhemden

in reiner Wolle, à Mt. 3.00, 4.00, 5.00, extra groß, à Mt. 6.00, in Merino, à Mt. 2.00, 2.50, 3.00, in Baumwolle, à Mt. 1.40, 2.00, 2.50.

Baumjacken,

groß und weit, à Mt. 0.60, 0.80, 1.00, 1.50, extra prima Mt. 2.00.

Unterhosen

in reiner Wolle von Mt. 1.70 an, in Halbwole von Mt. 0.70 an, in Baumwolle von Mt. 0.50 an.

Unterjacken

von Mt. 1.50 an bis zu den besten gestrickten.

Handschuhe

für Damen und Kinder, à Mt. 0.25, Tricot-Handschuhe in Wolle u. Seide von Mt. 0.40—1.00, mit Pelzhaaren, à Mt. 1.00.

Kapotten u. Kopfhawls

in Wolle, Chenille und Seide, Plüsch-Kapotten von Mt. 1.00 an.

Wollene Tücher

in größter Auswahl, à Mt. 0.80, 1.25, 1.50, 2.00 bis zu den feinsten. (Wert das Doppelte.)

Schulterkragen

in Plüsch, Wolle u. Chenille, von Mt. 0.50 an.

Unterröcke,

gehäkelt, à Mt. 2.50, 3.50, 4.00 u. f. w., aus Filz von Mt. 1.40 an, aus Tuch von Mt. 3.00 an, aus Seide von Mt. 5.00 an.

Tricottaillen

sind in sämtlichen neuen Mustern für den Winter fertig gestellt und mache ich besonders auf nachfolgende Genres aufmerksam:

Taille aus gutem reinwollenem Wintertricot,

à Mt. 3.00. Dieselbe mit Couture oder Perlen besetzt, à Mt. 3.50.

Taille aus schwerem reinwollenem Doppeltricot,

à Mt. 4.00. Dieselbe mit farbigen gestickten Einsätzen, à Mt. 4.50 und 5.00.

Taille aus fast unzerreißbarem Ledertricot,

extra dick à Mt. 5.50. Dieselbe Qualität mit den verschiedensten schwarzen u. farbigen hochleganten Besätzen, à 7.00, 8.00 u. f. w.

Ich mache ausdrücklich darauf aufmerksam, daß ich die in letzter Zeit in den Handel gebrachten baumwollenen und halb-wollenen Taillen nicht führe, da dieselben sich schlecht tragen und für jeden Preis zu teuer sind. Selbst meine billigste Taille ist aus gutem reinwollenem Tricot hergestellt. Mein Lager umfaßt eine Auswahl von über 500 Stück und sind Taillen für Kinder wie auch für die stärkste Dame vertreten.

Korsetts

eigener Fabrik, Brüsseler Jagons.

Echte Fischbein-Korsetts,

à Mt. 2.50, 3.00, 4.00 bis 10.00.

Ahrfeder- und Rordel-Korsetts

aus bestem Stoff von Mt. 1 bis 3.00.

Korsetts mit Hochreinslage,

à Mt. 0.40 bis 1.00.

Gestrickte Korsetts

nach Dr. Voel zu Fabrikpreisen.

In Umstands- und

Nähr-Korsetts, Geradestücken

für Kinder und Erwachsene, sowie

Korsetts für Magenleidende

habe ich größtes Lager.

In

Weihnachts-Arbeiten

führe ich viele neue zu Geschenken geeignete Artikel und empfehle unter anderem zum Besticken vorgezeichnete Kravattentaschen, Oberhemdentaschen, Reise-Kissen, Reise-Recessaires, Briefwagen, Postkartenständer, Thermometer, Seablos, Kalender, Toiletten-etuis, Leuchter, Schlüsselhalter, Bürstentaschen, Nachttaschen, Taschentuch-Behälter, Lampen-teller, Serviertischdecken, Büffetdecken, Tischläufer, Parade-handtücher.

Garnituren

in Leinen, Kanvas und Tüll, Tablettdecken u. f. w. Ferner:

Pantoffeln

zum Sticken mit Wolle, à Mt. 0.50, 1.00, 1.50, 2.00 u. f. w.

Hauslegen,

à Mt. 0.20, 0.40, 0.60, 1.00, 1.50 bis zu den feinsten.

Rücken- und Fußstücken

mit Wolle, à Mt. 1.50, 2.00, 2.50 u. f. w.

Hosenträger,

à Mt. 0.40, 0.75, 1.00, 1.25 u. f. w.

Fertig gestickte Hosenträger

auf Tuch, Samt und Stramin, à Mt. 0.90, 1.25, 1.50, 2.00 u. f. w.



Damenhüte

in Filz, Seidenamt, Seidenplüsch, geschmackvoll und reich garniert, in allen modernen Jagons, à Mt. 1.75, 2.25, 3.00, 4.00, 4.50, 5.00, 6.00 u. f. w.

Sämtl. Original-Modellhüte

werden jetzt schon bedeutend unter Preis abgegeben.

Pelzbaretts

für Damen und Kinder, à Mt. 0.70, 1.10, 1.50, 2.00 u. f. w.

Knaben- und Mädchenkappen

in Plüsch, Tuch und Cachemier, von Mt. 0.35 an.

Dortmund, Philipp Friede, Dortmund,

37 Ostenhellweg 37.

37 Ostenhellweg 37.

Größtes Magazin für Braut-Ausstattungen vom billigsten bis hochfeinsten Genres. Einrichtungen von Hotels, Pensionsanstalten, Hospitalern, Arbeiterwohnungen. Dienerschafts-Betten von 27—55 Mt. Herrschaftliche Betten von 72—500 Mt.

Als besonders preiswert und solide empfehle ich:

Für Mark 32:

- 1 solide eiserne Bettstelle mit elastischem Drahtboden (zum Einsatz für Springfedermatratze),
- 1 Seegrasmatratze,
- 1 Pflanzenbaum-Oberbett,
- 1 dto. Kopfkissen.

Für Mark 75:

- 1 solide Holzbettstelle,
- 1 Springfedermatratze,
- 1 Keilkissen,
- 1 Unterbett,
- 1 Oberbett,
- 1 Kopfkissen in garantiert dichten Stoffen und guter Federfüllung.

Für 72 Mark daselbe Bett mit eiserner Bettstelle.

Für Mark 100:

- 1 schlüsselförmige gute Holzbettstelle,
- 1 Springfedermatratze,
- 1 Keilkissen,
- 1 Unterbett,
- 1 Pfahl,
- 1 Oberbett,
- 2 Kopfkissen in garantiert dichten Stoffen und guter Federfüllung.

Für Mark 150:

- 1 Mahagoni oder Nußbaum polierte Bettstelle,
- 1 Springfedermatratze,
- 1 Haarmatratze,
- 1 Keilkissen,
- 1 Feder-Kopfkissen,
- 1 Satin-Steppdecke,
- 1 Damen-Plüschauz in den feinsten Stoffen.

Holz- und Eisenbettstellen in großer Auswahl. Kinderbetten, Matratzen jeder Art unter Garantie. — Wollene Decken, Steppdecken in bedeutender Auswahl. — Teppiche und Läuferstoffe. — Reisdecken, Pferdedecken. — Gardinen, Bettspitzen, Tischgedecke, Gebild, Leinen und sämtliche Aussteuer-Artikel.

Streng reelle Bedienung.

Lieferung nach auswärts franko. — Emballage wird nicht berechnet.

Geschäfts-Verlegung.

Vom 1. November verlegte ich mein Geschäft von Billigst nach Schwerte, Hagenerstraße No. 114, in das von mir angekaufte früher Lührmann'sche Haus.

Das mir bisher geschenkte Vertrauen bitte mir auch ferner bewahren zu wollen.

Achtungsvoll

Friedr. Recke,

Sattlermeister.

Geschäfts-Verlegung.

Vom 1. Novbr. ab befindet sich mein Geschäft im Hause des Herrn Carl Braus, Hagenerstraße.

Für das mir bisher geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte mir daselbe auch fernerhin zu bewahren.

Achtungsvoll

Carl Rogge.

Wilh. Römer,

Hutfabrik, Unnaerstraße 22, Herslohn.

Größtes Lager in

Herren-, Knaben- u. Kinderhüten,

deutschen, wiener und engl. Fabrikats.

Billigste Preise bei nur solider, fehlerfreier Ware.

Aufträge nach auswärts werden bestens besorgt.

Geschäfts-Verlegung.

Mit dem heutigen Tage verlegte ich mein Geschäft von Ergste nach Schwerte, Oststraße No. 225, in das W. Saatzmann'sche Haus, neben Herrn Ed. Pferdekämper.

Für gute Arbeit unter billigster Berechnung werde stets Sorge tragen.

Das mir bisher in Ergste geschenkte Vertrauen bitte mir auch ferner bewahren zu wollen.

Schwerte, den 7. November 1888.

Conrad Luttrupp,

Herrenkleidermacher.

Standesamt Dpherdick.

Anmeldungen pro Oktober 1888

Verlobte: Friederike Lindemann und Landwirt Friedrich Lange genannt Rehseuter, Afferde und Dpherdick. Dienstmagd Friederike Wilhelmine Heße und Bergmann Wilhelm Schütte, Dpherdick. Caroline Wilhelmine Schulte genannt Rötter und Lehrer Friedrich Wilhelm Rassenberg, Dpherdick und Berlar.

Vermaählte: Landwirt Friedrich Lange gen. Rehseuter und Friederike Lindemann, Dpherdick.

Geboren: Ein Sohn: Bergmann Carl Kuhlmann, Hengsen. Musikus Friedrich Branscheid, Hengsen. Schuster Wilhelm Döbber, Kell. Eine Tochter: Bergmann Friedrich Beckermann, Brauckstraße.

Gestorben: Henriette Riggemann, Hengsen, 49 J. 9 Mon. 21 T. Wilhelmine Friederike Todenburg, Hengsen (bei der Lappennähle), 18 T. Friede Ida Boeder, Hengsen, 1. M. 27 T. Bergmann Johann Friedr. Becker, Kell, 80 J. 11 M. 5. T. Griefede Hangebrock, Hengsen, 1 J. 5 Mon. 11 T.

Totgeburt: Bergmann Carl Kuhlmann, Hengsen, eine T.

Mathilde Wahle,

Schwerte,

zeigt hierdurch den Empfang der neuesten

Wollwaren,

wie:

Hauben, Kopfhawls, Tücher, wollene Shawls und Handschuhe

an. Ferner empfehle

Unterjacken, Schweißjacken,

Normalhemden (System Professor Jäger),

Unterhosen und wollene Hemden,

Brautkränze und Schleier-Tülle

in großer Auswahl.

Günstiger Einkauf unter Preis so lange Vor-

Ca. 600 Ellen hübsche reinwollene Kleiderstoff-Reste,

doppelte Breite, zu 80, 100, 120 Pfg. die Elle.

Ca. 300 Ellen Rammgarn-Reste zu Herren-

feine Anzüge.

die Elle Mark 4.50. Nur gute Ware und schöne Muster.

Sasse & Grobbel,

Schwerte.

Ein alter, noch gut erhaltener

Violinkasten

zu kaufen gesucht.

Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Schultaschen,

welche auch als Tornister benutzt werden können, und

Tornister

empfehlen Carl Kettler.

Wasserdichte

Gummi-

Bettunterlagen

empfehlen

Fr. Dießing,

Sattler u. Polsterer, Brückenthor.

Sofort ein reines, reelles

Ladenmädchen für Kolo-

nialwaren gesucht. Von wem,

sagt die Exped. d. Blg.

Zwei Herren finden sofort

schönes Logis. Bei wem,

sagt die Exp. d. Blg.

Die über Fräulein Auguste

Sethe gemachte Anzei-

gung nehme ich hiermit als Un-

wahrheit zurück.

Frau Siepmann.

Der heutigen Nummer

unserer Zeitung liegt eine Beilage

von J. B. Schorpp, Leipzig,

bei, worauf wir besonders auf-

merksam machen.